

Kehr an (Holtzmann)

1925, 6.11. Berlin

Bln Dahlem

Archivstr 11

6 Nov. 1925

Lieber Herr Doctor,

Obwohl mir der Kopf brummt, will ich doch gleich Ihre Sachen erledigen, sonst bleiben sie zu lange liegen. Kienast soll nächste Woche nach Paris: da gibt es viel vorzubereiten. Er kann dann dort auch den Wirrwarr der Rechnungen völlig in Ordnung bringen, der allmählich mir auf die Galle geht.

Über den Bücherleihverkehr bin ich weniger enthusiastisch wie Sie: er kann uns viel Schererei machen. Es wird auch nicht so leicht gehen, nachdem in langen Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich etwas Ähnliches in Gang gekommen ist, ob es mit Italien, das sich immer unerfreulicher entwickelt, ähnlich leicht gehen würde? Ich bin da sehr skeptisch, vor allem aber auch wegen der Belastung des Instituts. / So viel ich weiß, besteht zwischen Deutschland und Italien auch noch kein Handschriftenleihverkehr (⇄) und den würde man, weil wir daran ein viel größeres Interesse haben, hier zunächst verlangen. Ich glaube also nicht, daß eine Initiative jetzt zum Ziele führt. Dann stehen auch allerlei Bestimmungen im Wege, zB. die Bibliothek des Geh. Staatsarchivs ist Präsenzbibliothek. Es ist wohl am besten, wenn wir demnächst darüber reden und das Für und Wider erwägen und event. den modus procedendi. Jedenfalls ist die Sache nicht so einfach, als sie aussieht.

Was Ihren Urlaub anlangt, so geht es nicht anders als daß Sie durch mich ein Urlaubsgesuch an den Minister richten. Im Ministerium sind allerlei Veränderungen eingetreten und ich muß nicht nur darauf Rücksicht nehmen, sondern auch mich bemühen, das Institut aus der Atmosphäre der Diktatur wieder in das konstitutionelle Regime überzuführen als Vorbereitung für meinen demnächstigen Rücktritt, mit dem ich, je mehr meine Zeit mit Geschäften belastet wird, jetzt immer zärtlicher liebäugle.